

# Voll in der Prognose-Spur: DAX auf dem Weg zu 14.000 Punkten

Von Stephan Albrech, Vorstand der Albrech & Cie. Vermögensverwaltung AG

*Im Januar 2017 hatten wir hier unsere Prognose für den Aktienmarkt präsentiert: Der DAX sollte in diesem Jahr bis zu 14.000 Zähler erreichen; beim S&P 500 sahen wir Potenzial für 2.500 Punkte. Anfang November notieren die Indizes nahe an unseren Prognosezielen oder haben sie erfüllt. Ein paar Monate noch dürfte das Börsenklima freundlich bleiben, dann wird es stürmisch.*

Nicht viele Vermögensverwalter benennen Prognoseziele für ein neues Kalenderjahr. Und noch weniger diskutieren im Rückblick, ob sie mit ihren Vorhersagen richtig lagen. Umso erfreulicher, wenn die Realität, wie in unserem Fall, den Prognosen zwei Mal hintereinander sehr nahe kommt. Zur Erinnerung: 2016, als der DAX auf 9.000 Punkte eingebrochen war und Pessimismus überwog, erklärten wir in unserer Publikation „Der Querdenker“ ([www.albrech.com](http://www.albrech.com)), warum wir bis Ende 2016 einen DAX-Stand von 12.000 Punkten erwarteten. Das deutsche Leitbarometer beendete das Jahr bei knapp 11.500 Zählern und damit unweit der Zielmarke.

Für 2017 rechneten wir aus diversen Gründen damit, dass der DAX im Laufe des Jahres die Latte von 14.000 Punkten reißen wird, während wir dem US-Aktienmarkt (S&P 500) mindestens 2.500 Zähler zutrauten, wie Sie [hier](#) nachlesen können. Die Prognosen von 30 bekannten Banken mit im Schnitt 11.600 Punkten und einer Spanne von 10.400 bis 12.000 Zählern zu Jahresbeginn erschienen uns damals als deutlich zu vorsichtig. Wie es ausschaut, könnten wir mit unserer offensiven Ausrichtung erneut Recht behalten. Denn:

Nach der von uns [hier](#) beschriebenen Sommerkorrektur hat der DAX seit September kräftig Gas gegeben. Und mit der Rede von EZB-Chef Mario Draghi zur Verringerung der Anleihekäufe haben die Anleger weltweit Mut gefasst und für neue Allzeithochs an vielen Aktienmärkten gesorgt. Dieser positive Schub dürfte sich in den nächsten Monaten fortsetzen, da von November bis April die saisonal beste Zeit für Aktien begonnen hat. Zudem war die Kursreaktion auf die Draghi-Rede von erhöhten Umsätzen begleitet – ein gutes Zeichen.

Dennoch sollten sich Anleger darauf gefasst machen, dass es schon bald darauf ungemütlich werden wird. Wie schon 1990 bis 1992, wird 2018 nach unserer Einschätzung eine Korrektur beginnen, bei der die Aktienindizes bis zu 30 Prozent an Wert verlieren. Das beendet aus unserer Sicht zwar nicht den übergeordneten Bullenmarkt, unterbricht ihn aber spürbar.

Auslöser für den Einbruch könnte sein, dass die Differenz zwischen lang- und kurzfristigen Zinsen weiter schmilzt und sich die Kreditvergabe für Banken immer weniger lohnt. Das ist schon jetzt in den USA zu sehen, wird aber nur selten thematisiert (Chart). Spätestens wenn die kurz- über den langfristigen Zinsen liegen, wie schon 2006, sollten sich Anleger warm anziehen: Bislang folgten auf eine solche inverse Zinsstruktur stets eine Rezession und saftige Verluste am Aktienmarkt.



Quelle: stockcharts.com